



## **Biologische Schutzgemeinschaft (BSG)**

Vereinigung für Umwelt- und Naturschutz zu Göttingen e.V.

Mitglied im Naturschutzverband Niedersachsen e.V.

Göttinger Umwelt- und Naturschutzzentrum – Geiststr. 2 – 37073 Göttingen

Tel: 0551/43477 – E-Mail: [mail@biologische-schutzgemeinschaft.de](mailto:mail@biologische-schutzgemeinschaft.de)

[www.biologische-schutzgemeinschaft.de](http://www.biologische-schutzgemeinschaft.de)

---

Göttingen, den 23.04.2026

Pressemitteilung:

## **Sieben neue Wildbienenarten für Niedersachsen entdeckt**

Die Kenntnis der Wildbienen-Fauna Niedersachsens wächst: Im Rahmen einer Zusammenarbeit von Fachleuten aus ganz Niedersachsen wurden zahlreiche Nachweise von seltenen und gefährdeten Wildbienen erbracht. Darunter befinden sich auch sieben Wildbienenarten, die erstmals für Niedersachsen nachgewiesen werden konnten, wie die sehr seltene Stumpfe Zweizahnbiene (*Dioxys cinctus*). Beteiligt waren unter anderem Fachleute der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen (BSG), des Julius Kühn-Instituts (JKI) Braunschweig, der Universitäten Göttingen, Hamburg und Lüneburg, der Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau, des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und freiberuflich tätige Experten. Erstmals wurden auch die Fundmeldungen auf den großen Citizen-Science-Plattformen „iNaturalist“ und „Observation.org“ systematisch ausgewertet und einbezogen.

Die umfangreiche Studie wurde jüngst in der Zeitschrift „Artenfocus Niedersachsen“ veröffentlicht, nachzulesen ist der Artikel in der aktuellen Ausgabe:

[https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/226507/Artenfocus\\_Niedersachsen -  
Heft 3 Maerz 2026 .pdf](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/226507/Artenfocus_Niedersachsen_-_Heft_3_Maerz_2026_.pdf)

**Fionn Pape, Koordinator des Arbeitskreis Wildbienen der BSG, Mitarbeiter beim Landschaftspflegeverband Göttingen und Erstautor der Studie:**

„Sieben neue Wildbienenarten für Niedersachsen und Funde von zahlreichen weiteren seltenen und gefährdeten Arten – die Ergebnisse der landesweiten Kooperation von Wildbienen-Fachleuten sind spektakulär. Die Kenntnis der Wildbienen-Fauna Niedersachsens wird damit deutlich verbessert, eine zentrale Grundlage für einen effektiven Schutz dieser ökologisch überragend wichtigen Bestäubergruppe.“

**Thomas Fechtler, Wildbienen-Experte:**

„Während die überwiegend intensiv agrarisch genutzte „Normallandschaft“ nach wie vor unter dem Verlust an essenziellen Requisiten für Wildbienen leidet, gelangen zahlreiche Artnachweise aus dem Siedlungsbereich. Dies unterstreicht die inzwischen hohe Bedeutung naturnaher Gärten und Grünanlagen für den Erhalt auch seltener Wildbienenarten. In Städten und Dörfern sind häufig noch historisch alte Strukturen wie Böschungen, unbefestigte Wege etc. vorhanden. Auch entstehen Zufallsstrukturen wie Rohbodenbereiche regelmäßig neu. Diese können wertvolle Nistplätze darstellen aber auch geeignete Nahrungspflanzen beherbergen. Ebenfalls eine hohe Bedeutung kommt Biotoptypen wie Kalk-Halbtrockenrasen, Magergrünland und Abbaugruben zu, sofern sie unter naturschutzfachlichem Blickwinkel gepflegt und gemanagt werden. Ein Aufgabenfeld, dem sich im Göttinger Land die Biologische Schutzgemeinschaft seit Jahrzehnten erfolgreich widmet.“

**Dr. Jakob Fahr, Leiter des „Landesweiten Artenschutzes“ beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN):**

„Die ehrenamtliche Erfassung durch Artenkennerinnen und -kenner leistet in Niedersachsen seit Jahrzehnten einen unverzichtbaren Beitrag zum landesweiten Kenntnisstand von Arten. Diese Daten werden in den Arten-Erfassungsprogrammen des NLWKN u.a. über das Portal [NIWAP](#) gesammelt. Gleichzeitig spielen Citizen-Science-Portale wie iNaturalist und Observation eine immer größere Rolle, da sie einen niedrigschwelligen Einstieg sowie eine KI-Unterstützung bei der Bestimmung bieten.“

**Henri Greil, Leiter des Projekts „BeesUp“ des Instituts für Bienenschutz am Julius Kühn-Institut Braunschweig:**

„Im BeesUp Projekt, aber auch weiteren Projekten, wie FInAL und MonViA, haben wir am JKI Institut für Bienenschutz seit 2020 bundesweit standardisierte Monitorings und weitere Erfassungen von Wildbienen durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Arbeiten lag auf der Stadt Braunschweig und der umgebenden niedersächsischen Agrarlandschaft. Die räumliche und zeitliche Verbreitung der Arten wurde erfasst und auch zahlreiche seltene und gefährdete Arten gefunden. Die Beobachtungsdaten bilden die Grundlage einer KI-unterstützten Wildbienenerkennungsfunktion, die wir im BeesUp-Projekt in Kooperation mit der TU Ilmenau entwickelt haben und die unter [mapbee.tu-ilmenau.de](http://mapbee.tu-ilmenau.de) frei nutzbar ist.“

**Dr. Annika Haß, Mitarbeiterin an der Abteilung Agrarökologie & Funktionelle Agrobiodiversität der Universität Göttingen:**

„In den vergangenen Jahren haben wir zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zur Wirkung verschiedener Agrarumwelt- und Naturschutzmaßnahmen auf Wildbienen durchgeführt. Es freut mich besonders, dass unsere Arbeiten nun auch einen wertvollen Beitrag zum Verständnis der Verbreitung seltener Wildbienen liefern können. Diese Studie unterstreicht eindrucksvoll die Bedeutung einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Naturschutzpraxis.“

**Rolf Witt, freiberuflicher Wildbienen-Experte (Umwelt- & Medienbüro Witt):**

„Die vorliegenden Ergebnisse sind von großer Bedeutung für die Aktualisierung der inzwischen völlig veralteten Rote Liste Niedersachsen und Bremen, die momentan von uns erarbeitet wird. Seit über 40 Jahren, in denen ich mich mit Wildbienen beschäftige, ist es das erste Mal, dass sich eine so große Personengruppe für eine gemeinsame Veröffentlichung zusammengefunden hat. Das ist eine optimale Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige, neue Rote Liste.“

**Prof. Dr. Christoph Bleidorn, Leiter der Abteilung Evolution & Biodiversität der Tiere der Universität Göttingen**

„Wir haben für die Validierung der Bestimmung einiger taxonomisch schwieriger Artengruppen auch DNA-Barcoding eingesetzt. Diese Methodik ist in den letzten Jahren immer günstiger geworden und heutzutage ein Werkzeug, das neben der Mikroskopie auch routinemäßig bei der Artidentifikation eingesetzt werden kann. Vor allem bei nicht optimal präpariertem Material oder stark abgeflogenen Tieren ist dieses Verfahren extrem hilfreich und lässt sichere Identifikationen zu.“

**Informationen zum Hintergrund**

Die Wildbienen-Daten resultieren vornehmlich aus mehreren Wildbienen-Projekten der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e. V. (BSG), dem BeesUp-Projekt und weiteren Projekten des Instituts für Bienenschutz am Julius Kühn-Institut (JKI), universitären Studien (unter anderem der Universitäten Göttingen, Hamburg und Lüneburg), Gutachten und privaten Erfassungen. Zudem wurden Citizen-Science-Daten der Plattformen iNaturalist und observation.org ausgewertet und es erfolgten gezielte Nachsuchen im Rahmen der Überarbeitung der Roten Liste im Auftrag des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Die Funde bilden eine wichtige Grundlage für die Aktualisierung der Roten Liste und der Konzeption und Umsetzung von praktischen Schutzmaßnahmen.

### Zitat der Studie

Pape, F., Fechtler, F., Arimond, I., Deierling, J., Fahr, J., Grabener, S., Grau, F., Greil, H., Hallas, O., Hannappel, I., Haß, A., Hoffmann, M., Klenk, H., Kok, A., Krahnert, A., Kräutner, V., Rothe, F., Schmitz, M., Süß, S., Voigt, N., von der Reidt, J., Witt, R., Wübbenhorst, J. & Bleidorn, C. (2026): Erstnachweise und Wiederfunde sowie weitere bemerkenswerte Wildbienenarten für Niedersachsen (Hymenoptera: Anthophila). – Artenfocus Niedersachsen 3: 23-75

### Bildmaterial für die Berichterstattung

Stumpfe Zweizahnbiene (*Dioxys cinctus*) an einer Nisthilfe für Wildbienen, die Art wurde bei Braunschweig erstmals für Niedersachsen nachgewiesen. Der Erstnachweis wurde über das Citizen Science-Portal „iNaturalist“ gemeldet. Bildrechte: Dr. Jakob Fahr

Rückfragen an: [mail@biologische-schutzgemeinschaft.de](mailto:mail@biologische-schutzgemeinschaft.de)

